

« Kunden werden in Zukunft mehr Informationen über das Produkt erhalten »

Das Internet der Dinge macht auch vor der Ernährung nicht halt. Felix Wortmann, Assistenzprofessor für Technologiemanagement an der Universität St. Gallen, ist Referent am Event «Brennpunkt Nahrung 4.0». Im Interview gibt er Auskunft über aktuelle Trends und Herausforderungen. Interview: Oliver Schneider

Noch ist das Internet der Dinge (IoT) in vielen Bereichen eine Zukunftsvision. Wo stehen wir heute auf dem Weg zur Vernetzung aller Geräte?

Felix Wortmann: Wir sehen die Vernetzung in allen möglichen Bereichen. Einer der bekanntesten ist das Smart-home. Wir können heute unsere Heizung fernsteuern, die Wohnung per Video überwachen, und die Waschmaschine bestellt automatisch Waschmittel nach. Das ist heute alles schon Realität. Trotz dieser Entwicklungen stehen wir aber noch am Anfang, Dinge ins Internet zu bringen und neue betriebswirtschaftliche Potenziale auszuschöpfen.

Wo geht es aktuell besonders voran?

Wir sehen an vielen Fronten starke Veränderungen; ausser beim Smarthome etwa beim vernetzten Fahrzeug, in der Industrie 4.0 oder in der Landwirtschaft. Am meisten passiert aber momentan im Bereich Consumer IT. Apple, Google oder Amazon treiben hier die Entwicklung massiv voran.

Welches Potenzial hat das Internet der Dinge im Kontext der Ernährung?

Es gibt entlang der ganzen Wertschöpfungskette Veränderungen. Besonders aufseiten der landwirtschaftlichen Produktion ist schon sehr viel vernetzt. Traktoren werden automatisch per GPS gelenkt, Drohnen und Satelliten unterstützen die Düngung sowie den Pflanzenschutz, und Kühe schlucken Temperatursensoren, mit denen der Bauer über ihren Gesundheitszustand auf dem Laufenden bleibt. Auch bei Transport und Handel hat sich viel verändert, zum Beispiel lassen sich Kühlketten und damit die Qualität der Lebensmittel heute lückenlos überwachen.

Was hat der Kunde von Sensoren und Vernetzung in der Ernährungswirtschaft?

Natürlich bekommt auch der Konsument neue Möglichkeiten. Da geht es vor allem auch um Transparenz. Wenn Sie heute ein Stück Fleisch kaufen, können Sie im Prinzip nachvollziehen, wo die Kuh überall langgelaufen ist. Auch wenn das heute noch nicht breit verfügbar ist, die Technik ist da. Allgemein werden Kunden in Zukunft viel mehr Informationen über das Produkt erhalten – von der Herkunft über die Inhaltsstoffe bis hin zu Ernährungstipps.



Felix Wortmann, Assistenzprofessor für Technologiemanagement an der Universität St. Gallen und wissenschaftlicher Leiter des Bosch IoT Labs.

Auch der Herd lässt sich in Zukunft individuell auf das Produkt einstellen, das man gekauft hat.

IoT-Sensoren erheben eine grosse Menge an Daten, auch über Personen. Wie kann hier der Datenschutz gewährleistet werden?

Datenschutz ist sehr wichtig, eine pauschale Antwort auf diese Frage ist aber schwierig. Grundsätzlich muss man zwischen der Privatsphäre und dem Nutzen der Daten abwägen. Hier braucht es vor allem einheitliche rechtliche Rahmenbedingungen. Gerade für die Schweiz als Exportland ist das von Interesse. Allerdings muss man aufpassen, dass Datenschutz nicht zur Innovationsbremse wird.

Was meinen Sie damit?

Es braucht die richtige Balance zwischen Innovation und dem Schutz der einzelnen Person. Leider gibt es da auf beiden Seiten Fundamentalisten. Die einen sehen Technologie quasi als Religion an und die anderen hängen den Datenschutz so hoch, dass praktisch nichts mehr möglich ist. So kommt man natürlich nicht voran. Wir müssen uns konstruktiv streiten, um sinnvolle Kompromisse zu finden.

i VERANSTALTUNG

Brennpunkt Nahrung 4.0: Marktveränderungen durch Digitalisierung

Am Dienstag, 6. November 2018, beschäftigen sich Spitzenvertreter der Agro-Food-Branche mit den Chancen und Risiken der digitalen Transformation, dem Internet der Dinge, der Industrie 4.0, dem Wandel im Handel und den Veränderungen in der Kundenbeziehung in der Agrar- und Lebensmittelwirtschaft. Hochkarätige Referentinnen und Experten berichten aus erster Hand von ihren Erfahrungen, Projekten und Visionen.

Als nationale Plattform für Entscheidungsträger vernetzt «Brennpunkt Nahrung» alle Akteure der Agrar- und Lebensmittelwirtschaft und beleuchtet die Entwicklung für die einzelnen Gruppen der Wertschöpfungskette. Anmeldung und weitere Informationen unter: www.brennpunkt-nahrung

Artikel online

auf www.netzwoche.ch
Webcode DPF8_105777